

Die Landstraße.

Die von der Wieden bis an die Weißgärber sich erstreckende Vorstadt wird mit einem Nahmen Landstraße benannt, obschon dieselbe noch zwey andere Benennungen, nämlich: der Rennweg und die Ungergasse, führet, weil der ganze Umfang nur eine Gemeinde ausmachet, und nur einen Grundrichter hat. Sie stehet unter der Gerichtsbarkeit des Wiener Stadtmagistrats. Ihr Umkreis beträgt 5,109,300 Quadratschuhe. Die Benennung Landstraße kommt daher, weil sie die gerade Straße nach Ungarn ist; jene der Ungargasse, weil die meisten anherreisenden Ungarn bis zu Vollendung ihrer Kaufmanns- oder anderer Geschäfte sich daselbst aufzuhalten pflegten, und endlich die: der Rennweg, von den Laufern, welche vormahls von diesem bis nach St. Marx dauernden bequemen Wege ihre Probe und Wettlaufen zu halten pflegten. Von den zu

geistlichen Absichten errichteten Gebäuden ist zu merken das Kloster und die Kirche der Salesianerinnen, welche von dem berühmten Mahler Herrn Pelegrini gemahlet worden ist, das St. Johannispital und nunmehrige Invalidenhaus, und sonst noch mehrere Kirchen und Klöster. Die merkwürdigsten und prächtigsten Palläste sind: erstens von der Wieden her am Rennweg das schöne Gartengebäude sammt dem großen Garten des Herrn Fürsten v. Schwarzenberg. An dieses grenzet der prächtige Sommerpallast sammt dem großen und vortrefflichen Garten des Prinzen Eugenius von Savoyen, welcher wegen seiner angenehmen Lage das Belvedere genannt wird, und nun die sehenswürdige k. k. Bildergallerie in sich schließt. In demselben befindet sich eine Kapelle zu der Auferstehung des Erlösers, welche von dem Prinzen im Jahre 1723 mit dem Pallaste erbauet, im Jahre 1754 aber eingeweiht worden ist. Uiberhaupt aber befanden sich im Jahre 1733 über dreyßig ansehnliche Sommergebäude mit großen Gärten auf diesem Grunde, welche alle zu beschreiben zu weitläufig wäre. In dem Sommerpallaste des Grafen v. Harrach in der Ungergasse erbaute im folgenden 1734. Jahre Hr. Mloys

Thomas Kaymund Graf v. Harrach, Landmarschall, eine Kapelle zu Ehren des heiligen Januarius, welche 1735 von dem hiesigen Kardinal Sigmund v. Kollonitsch eingeweiht wurde. Ungeachtet aber diese vielen großen Gebäude und Gärten vielen Raum einnehmen, so hatte die Landstraße doch im erstgesagtem Jahre bereits über 290 Häuser nebst noch 109 kleinen Gärten, und 10,500 Einwohner. In unsern Zeiten bemerken wir in der Hauptstraße den so beliebten Esterhazyschen Garten, in der Rabengasse die Gärten des Grafen Palfy und des Fürsten Lichtenstein, dann jenen des Herrn von Tschoffen.

Die geistliche Gerichtsbarkeit hat die Metropolitankirche zu St. Stephan; unter Kaiser Joseph II. haben aber sowohl die Augustinerkirche daselbst als auch die Weisenshauskirche am Rennweg eigene Pfarrer erhalten.

Außer der Landstraße an der Linie liegt das Spital St. Marx, welches im Jahre 1706 von dem Magistrat an das Bürgerspital abgegeben worden ist, und dessen Verwalter zu den auszufertigenden Urkunden sich des Bürgerspitalsiegels bedienet. Das daselbst befindliche Bräuhaus ist von dem Bürgerspitalsfonde erbauet worden.